

Frauenpreis 2020 – Laudatio - Sprachcafe Ilmenau

Manche Tatsache ist es wert, immer wieder gesagt zu werden. Migration ist für Deutschland überhaupt keine neue Erscheinung, auch wenn die öffentliche Debatte bis vor kurzem den Eindruck erweckte, Deutschland sei kein Einwanderungsland. Richtig ist vielmehr, dass Deutschland über Jahrhunderte hinweg ein Land von Ein-, Durch- und Auswanderung war und dass es einen ethnisch eindeutigen Deutschen nicht gab und gibt. Die Gründe für die Ein- und Auswanderung nach und aus Deutschland sind wiederum vielfältig: Persönliche, politische, soziale und wirtschaftliche. Armut, die Suche nach Arbeit und einer besseren Zukunftsperspektive waren für die Auswanderer aus Deutschland und anderen europäischen Ländern (z.B. Irland, Italien, Polen), die vor allem im 19. Jahrhundert in die USA, aber auch nach Argentinien, Australien und andere Länder auswanderten, genauso wichtige Gründe wie für die meisten Menschen, die heute aus Mittel- und Osteuropa sowie vor allem aus Afrika, Lateinamerika und Asien in die Europäische Union einwandern.

Die Gruppe der Migrant*innen im Sinne der (nichtdeutschen) Staatsbürgerschaft umfasst seit mehreren Jahren konstant zwischen 7 und 7 ½ Millionen Menschen, Ausländer im Sinne der Ausländergesetze. Menschen mit Migrationshintergrund gibt es weit mehr.

Wir alle wissen: Kenntnisse in der Sprache des Aufnahmelandes sind unerlässlich für die Integration von Zugewanderten. Deutschkenntnisse bilden somit einen zentralen Aspekt und können als ein Maßstab der Integration von Migrant*innen in die Aufnahmegesellschaft betrachtet werden.

Das stellt die Gesellschaft vor große Herausforderungen, bietet aber auch enorme Chancen. Diesen und weiteren Herausforderungen stellt sich auch das Frauen-Sprachcafé in Ilmenau. Es handelt sich dabei um ein Projekt im Flüchtlings-Netzwerk Ilmenau unter dem Dach der Jugendintegrationsprojekte Ilmenau, einer gemeinnützigen Unternehmergesellschaft.

Anliegen dieses unkonventionellen Sprachangebotes ist es, vor allem Frauen, die keine Möglichkeit haben an einem offiziellen Sprachkurs teilzunehmen (weil ihre Kinder noch sehr klein sind oder für sie noch kein Platz in einem Kindergarten gefunden wurde), eine Chance zu bieten, elementare Deutschkenntnisse in lockerer Atmosphäre zu erwerben. Die Kinder werden in dieser Zeit in einem Nebenraum betreut und kreativ beschäftigt.

Einige der Frauen haben inzwischen einen Kurzzeitkurs Deutsch mit Kinderbetreuung erhalten, nutzen aber gerne das Angebot des Frauen-Sprachcafés, um die vermittelten Lehrinhalte zu vertiefen und anzuwenden.

Das Sprachcafé findet wöchentlich mit durchschnittlich 15 ausländischen Frauen statt. Die Betreuung der Kinder erfolgt ehrenamtlich durch Simone Schindler, die schier unerschöpfliche Ideen einbringt.

Die Sprachvermittlung hat - ebenfalls ehrenamtlich - Ingeborg Giewald übernommen, bei der Organisation unterstützt durch Ruqia Parwani, eine afghanische Frau im Bundesfreiwilligendienst. Die Veranstaltungen werden aufgelockert durch den Café-Charakter und die Gespräche mit weiteren Helferinnen aus dem Flüchtlingsnetzwerk.

Es ist geplant, durch kleine Exkursionen in die nahe Umgebung den Frauen zu helfen hier heimisch zu werden und dabei ihre Deutschkenntnisse anzuwenden. Vielleicht kann der Frauenpreis der Thüringer LINKEN dazu einen Beitrag leisten.